

Kritik und Utopie der Arbeit

Die libertäre Perspektive (Fourier, Kropotkin, Bonanno)

Während Marxisten und andere sozialistische Strömungen von einem unaufhebbaren „Reich der Notwendigkeit“ ausgehen, also der Vorstellung, dass Arbeit als Zwang und Entfremdung sich nicht beseitigen, sondern nur auf ein Minimum reduzieren lässt, haben Anarchist*inn*en immer darauf bestanden, dass das „Reich der Freiheit“ unteilbar ist, dass Arbeit verschwinden und einer umfassenden, selbstbestimmten Auseinandersetzung des Menschen mit sich, seinesgleichen und der Natur weichen wird.

Veranstaltung mit
Michael Halfbrodt
von der FAU Bielefeld



**Am Dienstag den 17. April 2012,
20.00 Uhr, in der Laubke,
Alte Schule im Kleinen Schratweg 46b
in Lemgo**

Veranstalter*innen:
attac Lemgo und [libertäres netzwerk lippe]

Mehr Informationen findet ihr auf: www.arbeitskritik.tk